



Deutsche Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Bruchlinien des Erlebens in sozialen Transformationen

Early-Career-Workshop der DGAP (Deutsche Gesellschaft für
Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie)

Heidelberg, 24. März 2023

Thematik

Unser Alltag ist von zwischenmenschlichen Interaktionen geprägt, die auf vielfältige Weise durch Normen bestimmt werden. Geschriebene und ungeschriebene Regeln eröffnen, begrenzen oder verschließen interpersonelle Räume und geben ihnen Struktur. Nicht nur Ausnahmezustände wie kriegerische Aggressionen oder eine Pandemie können diese Ordnungen zeitweise außer Kraft setzen; auch schrittweise kulturelle Verschiebungen, technologische Entwicklungen und Virtualisierung verändern das soziale Miteinander. So wandelt sich die Rolle der Leiblichkeit für zwischenmenschliche Beziehungen in einer von Virtualität geprägten Welt. Auch die Beschleunigung der Lebenswelt wirkt sich auf den Umgang mit anderen und uns selbst aus. Diese Veränderungen des Zusammenlebens hinterlassen wiederum auch Spuren in der Art und Weise, wie wir die soziale Umwelt erleben, also in den Strukturen der Subjektivität.

Was nun insbesondere leidvolle Veränderungen des Erlebens betrifft, so erscheint es ratsam, auch sie weder allein im Subjekt bzw. seinem Organismus noch in einer abstrakt bleibenden Sphäre „der Gesellschaft“ zu verorten. Vielmehr geht es darum zu verstehen, wie sich das Erleben von Individuen in spezifischen Interaktionsmustern und -kontexten bis hin zu klinischen Erscheinungsformen abwandelt. Mit der Zurückweisung eines einseitigen diagnostischen Individualismus stellt sich auch die Frage, ob und inwiefern Neuordnungen sozialer Zusammenhänge psychisches Leiden verringern und individueller wie sozialer Vulnerabilität gerecht werden können.

Um diese Aspekte vertiefend zu untersuchen, möchte die DGAP zu einem Early-Career-Workshop einladen und Perspektiven aus der Philosophie, Phänomenologie, Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie zusammenbringen.

Mögliche Themen:

- Grenzsituationen im (digitalen) Alltag
- Veränderungen des sozialen Miteinanders durch Virtualität
- Digitales Wohlbefinden („well-being“) und verkörperte Subjektivität
- Resonanz- und Entfremdungsphänomene
- Soziale Normen und Emotionsregulation
- Einsamkeit, Vereinzelung und Unsichtbarkeit
- Gefühle der Solidarität oder Zugehörigkeit
- Vulnerabilität und Resilienz (und ihre Kritik)
- Phänomenologie und Verschwörungstheorien
- Das Erleben sozialer Krisen, Traumata und Stressoren
- 4E-Ansätze und psychopathologische Phänomene
- Phänomenologische Psychopathologie in sozialen Kontexten
- Die Verbindung von Sozialpsychiatrie und Phänomenologie

Einreichung:

Der Workshop richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Master/Staatsexamen/Magister), Doktorand*innen und Postdoktorand*innen. Interessierte möchten wir einladen, ein Abstract (max. 500 Wörter) bis zum **11. Dezember** an Ute-Anna.Wittenberg@med.uni-heidelberg.de zum anonymisierten Peer Review zu schicken. **Deutsch- wie englischsprachige Beiträge** können eingereicht werden. Für die Vorträge bitten wir, 25-30 Minuten für die Präsentation und 20-25 Minuten für die Diskussion einzuplanen. Die Rückmeldungen zu angenommenen Beiträgen werden bis zum **20. Dezember** verschickt. Der Workshop ist als **Präsenzveranstaltung in Heidelberg** geplant.

Allen Teilnehmer*innen bieten wir an, ihre Beiträge zur Veröffentlichung in einem Themenheft der Open-Access-Zeitschrift „InterCultural Philosophy“ zu Artikeln auszuarbeiten.

Wir freuen uns auf einen bereichernden Austausch!

Miriam Feix, Daniel Vespermann und Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
(Wissenschaftliche Organisation)